

Thema: **Setz auf den Stadthelm – für Sicherheit beim Radfahren**

Beitrag: 1:35 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sicher, beim Fahrradfahren einen Helm zu tragen, ist sehr vernünftig, denn er schützt uns beim Sturz vor schweren Kopfverletzungen. Aber mal ehrlich: Wer zieht sich schon gerne etwas Vernünftiges an. Für viele Radfahrer, vor allem Jugendliche, zählt eher das gute Aussehen auf dem Rad – und so ein Helm ist doch schrecklich spießig. Kopfverletzungen sind jedoch die Haupttodesursache bei Fahrradunfällen. Und genau da setzt die Aktion Stadthelm an, die dieses Risiko verringern möchte – und das mit einem Helm, der die Zugehörigkeit zur eigenen Stadt zeigt. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Fahrradfahren ist cool und macht Spaß – einen Helm dabei zu tragen, finden aber die Wenigsten richtig toll.

O-Ton 1 (Umfrage, 0:16 Min.): „(Mädchen) „Ich nehme mir immer wieder vor, mir einen Helm zu kaufen und dann probiere ich verschiedene Modelle aus und denke immer: Oh, sieht aus wie ein Eierkopf und dann entscheide ich mich doch dagegen.“ (Junge) „Ja, ich haben einen Fahrradhelm, aber meistens setzte ich den ab, weil er mir zu eng ist. Oder das bescheuert aussieht.“

Sprecher: Dabei kann ein Sturz ohne Helm schwerwiegende Folgen haben, so Christian Rothe vom Stadthelm-Hersteller ABUS.

O-Ton 2 (Christian Rothke, 0:17 Min.): „Mich bewegt immer wieder sehr, dass also gerade bei Schädel-Hirnverletzungen es durchaus auch zu Spätfolgen kommen kann, die man also nicht direkt nach einer Akutversorgung bemerkt, sondern die sich erst später zeigen. Angefangen von Gleichgewichtsproblemen, die auf einmal auftauchen oder auch Sprachproblemen.“

Sprecher: Um Unfälle mit solchen Folgen zu vermeiden, engagiert sich auch Bettina Wulff als Botschafterin für das Projekt.

O-Ton 3 (Bettina Wulff, 0:17 Min.): „Also, es hat, glaube ich, auch einfach damit etwas zu tun, zum einen Kindern und auch Heranwachsenden zu erklären, dass dieser Helm wirklich Leben schützt und das Wertvollste, was Sie haben, den Kopf, schützt. Und zum anderen, dass es auch ganz schick und modern sein kann, einen Helm zu tragen.“

Sprecher: Dass ein Helm schützt, hat Bettina Wulff am eigenen Leib erfahren, als ihr Sohn einen Fahrradunfall hatte.

O-Ton 4 (Bettina Wulff, 0:17 Min.): „Glücklicherweise hat er einen Helm getragen. Weil er wirklich böse auf die Seite gekippt ist und der Helm doch ihn davor bewahrt hat, dass er sich am Kopf verletzt hat. Also, so läuft er hier heute recht demoliert, mit einigen Blessuren und Schürfwunden und blauen Flecken durch die Gegend. Aber er hat einen unversehrten Kopf.“

Abmoderationsvorschlag: Und das Beste ist: 5 Euro pro verkauftem Helm spendet Hersteller ABUS der gemeinnützigen regionalen und überregionalen Arbeit des Bundesverbandes Kinderneurologie-Hilfe e.V. Mehr dazu erfahren Sie im Internet unter stadthelm.de.

Thema: Setz auf den Stadthelm – für Sicherheit beim Radfahren

O-Ton-Paket: 0:57 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sicher, beim Fahrradfahren einen Helm zu tragen, ist sehr vernünftig, denn er schützt uns beim Sturz vor schweren Kopfverletzungen. Aber mal ehrlich: Wer zieht sich schon gerne etwas Vernünftiges an. Für viele Radfahrer, vor allem Jugendliche, zählt eher das gute Aussehen auf dem Rad – und so ein Helm ist doch schrecklich spießig. Kopfverletzungen sind jedoch die Haupttodesursache bei Fahrradunfällen. Und genau da setzt die Aktion Stadthelm an, die dieses Risiko verringern möchte – und das mit einem Helm, der die Zugehörigkeit zur eigenen Stadt zeigt. Wir haben mal bei Christian Rothe vom Hersteller ABUS und Stadthelm-Botschafterin Bettina Wulff nachgehakt:

1. Herr Christian Rothe, Sie stellen den Helm her: Was kann eine Kopfverletzung für Folgen haben?

O-Ton 1 (Christian Rothke, 0:17 Min.): „Mich bewegt immer wieder sehr, dass also gerade bei Schädel-Hirnverletzungen es durchaus auch zu Spätfolgen kommen kann, die man also nicht direkt nach einer Akutversorgung bemerkt, sondern die sich erst später zeigen. Angefangen von Gleichgewichtsproblemen, die auf einmal auftauchen oder auch Sprachproblemen.“

2. Frau Wulff, Sie sind seit August Stadthelm-Botschafterin. Was möchten Sie bewirken?

O-Ton 2 (Bettina Wulff, 0:17 Min.): „Also, es hat, glaube ich, auch einfach damit etwas zu tun, zum einen Kindern und auch Heranwachsenden zu erklären, dass dieser Helm wirklich Leben schützt und das Wertvollste, was Sie haben, den Kopf, schützt. Und zum anderen, dass es auch ganz schick und modern sein kann, einen Helm zu tragen.“

3. Ihr Sohn ist kürzlich mit dem Fahrrad gestürzt. Hatte er einen Helm auf?

O-Ton 3 (Bettina Wulff, 0:17 Min.): „Glücklicherweise hat er einen Helm getragen. Weil er wirklich böse auf die Seite gekippt ist und der Helm doch ihn davor bewahrt hat, dass er sich am Kopf verletzt hat. Also, so läuft er hier heute recht demoliert, mit einigen Blessuren und Schürfwunden und blauen Flecken durch die Gegend. Aber er hat einen unversehrten Kopf.“

Abmoderationsvorschlag: Und das Beste ist: 5 Euro pro verkauftem Helm spendet Hersteller ABUS der gemeinnützigen regionalen und überregionalen Arbeit des Bundesverbandes Kinderneurologie-Hilfe e.V. Mehr dazu erfahren Sie im Internet unter stadthelm.de.

Thema: **Setz auf den Stadthelm – für Sicherheit beim Radfahren**

Umfrage: 0:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mal ehrlich, Fahrradfahren ist toll – egal, ob am Wochenende, auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule. Allerdings kann Fahrradfahren auch sehr gefährlich sein, wenn man stürzt. Dann hat man so gut wie keinen Schutz – es sei denn: Man trägt einen Helm. Vor allem Kinder und Jugendliche sollten das tun – aber tun sie das auch wirklich?

Mädchen: „Ja, ich habe einen Fahrradhelm, weil er meinen Kopf schützt, davor dass ich eine Gehirnerschütterung kriege, wenn ich vom Fahrrad falle.“

Junge: „Ja, weil das halt sicherer ist, mit Fahrradhelm. Wenn man stürzt, damit man keine Kopfverletzung hat.“

Mädchen: „Ich nehme mir immer wieder vor, mir einen Helm zu kaufen und dann probiere ich verschiedene Modelle aus und denke immer: Oh, sieht aus wie ein Eierkopf und dann entscheide ich mich doch dagegen.“

Frau: „Für mich als Mutter eines zehnjährigen Sohnes ist es unheimlich wichtig, dass er einen Fahrradhelm trägt. Für mich käme es überhaupt nicht in Frage, dass er ohne Fahrradhelm sich auf der Straße bewegt.“

Junge: „Ja, ich haben einen Fahrradhelm, aber meistens setzte ich den ab, weil er mir zu eng ist. Oder das bescheuert aussieht, ja.“

Mädchen: „Ja, ich habe einen, weil wenn ich hin falle damit, ich mich nicht am Kopf verletzte.“

Abmoderationsvorschlag: Wie die Aktion Stadthelm für mehr Sicherheit auf dem Rad sorgt, hören Sie in ein paar Minuten bei uns.